

- Lichard D. G., *K dejepisu opálových baní u Červenice*. Obzor IV, 1877, č. 36.
- Lichard D. G., *Opál jako výlučný poklad Slovenska*. Slovenské viedenské noviny VI, 1854, č. 11.
- Lichard D. G., *Opálové bane pri Červenici*. Letopis Matice slovenskej III-IV, 1886, zv. 1, str. 24—32.
- Metz R., *Precious stones and other crystals*, with 89 colour plates. Thamos and Hudson, London 1964 (obr. 18).
- Pattloch V., *Die Opalgruben im Saroser Comitate*. Oesterreichische Zeitschrift für Berg und Hüttenwesen von Freiherr von Hingenau IV, 1856, str. 83—85.
- Plinii *Secundi Naturalis Historiae Libri XXXVII*.
- Pulszky F., *A vörösvágási nemes opálról*. A Magyar orvosok és természetvizsgálók Kassa-Eperjesen tartott hetedik nagyülésének történelmi vázlatai, Pesten 1846.
- Sanders A. V., *Farba drahého opálu*. Nature, zv. 204, 1964, str. 1151—1163. Anotácia knihy v časopise The Gemmologist, London, zv. XX, 1951, str. 199.
- Schlossmacher K., *Edelsteine und Perlen*, Stuttgart. E. Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung. I. vydanie 1954. IV. vydanie z r. 1969 je doplnené najnovšími poznatkami z odboru spracovania drahokamov v súlade s možnosťami, ktoré poskytujú súčasné laboratória.
- Schmidt S., *A drágakövek*, Budapest, K. M. Természettudományi társulát, 1890. I. část, str. 162, II. část, str. 168.
- Schmidt S. j. Phil., *Das Steinbuch des Aristoteles*. Sonderheft zur Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Edelsteinkunde. Zošit 2, 1957, str. 89—92.
- Schmidt S. J., *Magie der Edelsteinkunde*. Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Edelsteinkunde. Zošit 5 (str. 13—16) a zošit 6 (str. 10—13).
- Schmidt S. J., *Edelsteine, ihr Wesen und ihr Wert bei den Kulturvölkern*. Institut für Edelstein forschung in Idar-Oberstein 1952.
- Slavík Fr., *Geologická výprava na Slovensku r. 1920*. Rukopis v archíve ÚBA.
- Stevens D., *The Opal — Queen of Gems*, P. and O. Lines quarterly „POSH“.
- Szabó J., *A bécsi világtárlat drága kövei*. Természettudományi Közlöny 1874, č. 7.
- Szent I. A., *Der Opalbergbau in Oberungarn*. Oesterreichische Zeitschrift für Berg und Hüttenwesen VIII, 1860, str. 405, 406, 410—412. Okrem toho v Zipse Inzeiger-Szepesi Ertesítő — alebo Spišský oznamovateľ 1865, č. 5 a 11.
- Weinstein M., *Precious and semi-precious stones*, London 1964, str. 70 a n.
- Wild K. E., *Die Edelsteinindustrie in Idar-Oberstein und ihre Geschichte*. Sonderheft Frühjahr 1963 der Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Edelsteinkunde, zošit 5.

### Der Opal von Dubník und sein Platz in der Schmuckstückproduktion der Welt

Der Verfasser widmet in dieser Studie seine Aufmerksamkeit einigen Fragen betreffend der Opalproblematik, die er in vollem Umfange bereits unter dem Titel *Die Geschichte des slowakischen Edelopals von Dubník* bearbeitet hat. Er weist darauf hin, dass der slowakische Edelopal aus Dubník (in der Welt-Fachliteratur allgemein als der Edelopal aus „Cervenica“ bekannt) eine lange Zeit lang der einzige Opal war, mit dem der Edelstein-Weltmarkt der ganzen Welt besorgt wurde.

Erst die Entdeckung der australischen Lagerstätten verdrängte diesen Opal vom Markt. Dies geschah nicht wegen (der mangelhaften Qualität des Opals von Dubník, jedoch wegen) dessen nicht genügender Propagierung und Unkenntnis der Modeanforderungen der Kundschaften auf dem Weltmarkt seitens der Grubenverwaltung in Dubník. Der Verfasser weist auf einige Unikat-Exemplare hin, die in den öffentlichen Sammlungen einiger Museen in Europa sich befinden sowie auf die besonders hervorragenden Sammlungen in Idar-Oberstein direkt bei den Verarbeitern. Insofern man die in den Sammlungen der Museen sich befindlichen Opalstücke grösstenteils als den Opal von der Lokalität Dubník bezeichnen kann (und dies besonders in den älteren Sammlungen), so stammen hingegen die neueren Sammlungen aus aussereuropäischen Lokalitäten, aus Australien, Mexiko, Honduras u. ä. Den Gipfelpunkt einer Unternehmungstätigkeit sieht der Verfasser in der Arbeit des Pächters der Opalgruben

von Dubník, des Samuel Johann Nepomuk Goldschmidt und seiner Nachkommen in den Jahren 1845—1880. Er verstand es aus einem formlosen Stoff alles zu gewinnen, was die damaligen Gesellschaft erforderte. Er verstand es, den Opal richtig zu gruppieren, zu bewerten und ihn laut seiner Eigenschaften zu verarbeiten und auf den Markt zu setzen. Seine Klassifizierung stimmt mit der Klassifizierung ein, mit der wir uns auch in der neuesten Literatur begegnen. Hierbei vergass er nicht, die Muster aus anderen Lokalitäten zu vergleichen. Seine Klassifizierung stützt sich auf die Erfahrungen vieler Fachleute aus der vorhergegangenen Zeit, die die Lokalität Dubník aufsuchten, um den geförderten Rohstoff zu bewerten. Mit Hinweis auf manchen Unfug der Unternehmer betr. des Pächtes der Opalgruben sowie auf die umfangreiche Literatur will der Verfasser noch an die Tatsache erinnern, dass man die Opalgruben auf Dubník nicht als erschöpft ansehen darf und dass der slowakische Edelopal aus Dubník durch einen geeigneten Unternehmereinsatz auch auf den Edelsteinweltmärkten wieder zu Wort kommen könnte. Dies bezeugt auch die Tatsache, dass man in den Fachkreisen auf den Opal von Dubník nicht vergessen hat und dass auf den Weltmärkten noch immer ein Interesse für diese Art der Edelsteine vorhanden ist. Ausserdem ist die Frage des Opals von Dubník — laut dem letzten fachlichen Gutachten — nicht eine Frage der Förderung, aber des Absatzes.